

Personenrettung geübt: Eine Aufgabenstellung lautete, Verletzte aus dem Gebäude zu retten. Geübt wurde mit Puppen.

Wt 29/09/2016

Erste Mieter ziehen in die „Sonnenhäuser“ ein

„Ein Vorzeigeprojekt“

19 Wohnungen übergeben – 25 Cent Heizkosten pro Quadratmeter

WEISSENBURG (ste) – Der symbolische Spatenstich war im März 2015. Rund eineinhalb Jahre später werden jetzt die ersten der insgesamt 19 Wohnungen in den Sonnenhäusern, die die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim auf dem Grundstück „Am alten Sportplatz“ errichtet hat, bezogen. Das ökologische Vorzeigeprojekt ist in dieser Form bayernweit einmalig.

Thomas Hanke, der Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Eigenheim Weissenburg, fasst die Idee, die hinter den Sonnenhäusern steckt und die den Mietern hohe Nebenkosten ersparen soll, gerne so zusammen: „Die Sonne schickt keine Rechnung!“ In die Praxis umgesetzt bedeutet das, dass die Sonnenhäuser ihren Energiebedarf für Warmwasser und Heizung tatsächlich durch Sonnenenergie decken.

Wie das technisch funktioniert, ist schon von weitem sichtbar, weil riesige Kollektorflächen auf der Südfassade und auf dem 60 Grad steilen Dach angebracht sind. Ganz entscheidend für die Sonnenhäuser, die in massiver Ziegelbauweise gebaut sind, ist die Dachfläche. Sie ist so geneigt, dass sich die einzelnen Solarthermie-Module nicht gegenseitig verschatten. Alle Dächer sind nach Süden ausgerichtet.

150 000 Liter großer Pufferspeicher

Insgesamt summiert sich die Fläche auf 260 Quadratmeter. Die Solarplatten erwärmen zwei riesige Pufferspeicher, die jeweils 75 000 Liter Wasser fassen, die in den beiden Haushälften eingebaut sind und vom Erdgeschoss bis ins Dachgeschoss reichen. Das Wasser darin heizt sich im Sommer bis auf 93 Grad Celsius auf, benachbarte Gebäude können in der wärmeren Jahreszeit sogar aus dem großen Wasserspeicher mitversorgt werden. „Wir sind damit nicht nur regional, sondern

auch bundesweit einer der Vorreiter im energieeffizienten Bauen im Geschosswohnungsbau“, freute sich Hanke bei der Besichtigung der fertiggestellten Wohnungen, von denen man teilweise eine tolle Aussicht auf die Altstadt und bis zur Wülzburg hat. Selbst deutschlandweit gebe es derzeit nur noch ein weiteres Projekt mit so einer großen Solaranlage.

Auch die bereits bestehenden Eigenheim-Häuser an der Berger- und der Dr.-Traber-Straße profitieren künftig von den Sonnenhäusern. Denn auch diese werden von dort aus künftig mit Warmwasser versorgt. Sollte der Warmwasservorrat in den Wintermonaten für die Sonnenhäuser nicht ausreichen und zugeheizt werden müssen, kann dies wiederum von den Nachbargebäuden aus geschehen.

Fortschrittliche Gebäudetechnik

Die Mietwohnungen sind zwischen 50 und 100 Quadratmetern groß, barrierefrei und erfüllen energetisch den KfW-55-Standard. Geplant wurden sie von der Stopfenheimer Architektin Michaela Bittner, die ebenfalls überzeugt ist, dass die Sonnenhäuser für Eigenheim und Weissenburg „ein echtes Vorzeigeprojekt“ sind. Zum einen wegen des Energiestandards, zum anderen wegen der fortschrittlichen Gebäudetechnik, die dazu führt, dass für die künftigen Mieter nur noch sehr geringe Heizkosten anfallen werden.

„Wir streben 25 Cent pro Quadratmeter Wohnfläche an“, hofft Hanke. Das wäre tatsächlich rekordverdächtig und würde bedeuten, dass die durchschnittlichen Heizkosten bei rund 1,16 Euro pro Quadratmeter und Monat liegen. Das heiße: in den beiden Sonnenhäusern wäre nur ein Zehntel der sonst üblichen Heizkosten zu bezahlen. Offensichtlich auch für Mieter

bauen. Auch werden die Teilnehmer grundsätzliche Betriebssystemeinstellungen kennenlernen, die ihnen die Handhabung des Computers erleichtern. Und sie erfahren, wie sie mit dem Computer ihre schriftliche Korrespon-

Am geparkten Auto einer 57-jährigen Pleinfelderin entstand ein Sachschaden von circa 3 000 Euro. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei in Weissenburg unter Telefon 0 91 41 / 8 68 70 entgegen.

www.vhs-weissenburg.de oder im Programmheft. Anmeldungen sind auf der Homepage oder im Amt für Kultur und Touristik der Stadt Weissenburg, Pfarrgasse 4, Tel. 0 91 41 / 90 73 22, möglich.



Freuen sich, dass die insgesamt 19 Wohnungen der „Sonnenhäuser“ eineinhalb Jahre nach dem Spatenstich bereits bezogen werden: Architektin Michaela Bittner, Eigenheim-Vorstand Thomas Hanke (links) und Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Körzendörfer (rechts). Das ökologische Vorzeigeprojekt ist bayernweit einmalig. Foto: Steiner

attraktive Aussichten: Alle 19 Wohnungen sind Hanke zufolge bereits vergeben.

Auch Eigenheim-Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Körzendörfer freute sich, dass die Sonnenhäuser in Weissenburg von Eigenheim gebaut werden konnten: „Das würde so derzeit kein privater Investor realisieren.“ Aber nicht nur die Energieeffizienz, auch die Ökologie sei der Wohnungsgenossenschaft wichtig gewesen, betonte Hanke. Das gesamte Haus wurde mit hochwärmedämmenden Ziegeln mit

Steinwolle gebaut, die mit Kalk-Zement verputzt wurden.

Wert auf Nachhaltigkeit gelegt

Ein Vollwärmeschutz aus Styropor sei für Eigenheim dagegen nicht in Frage gekommen. „Wir bauen für hundert Jahre in der Genossenschaft und sind nicht auf kurzfristige Renditen ausgelegt“, betonte Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Körzendörfer beim Pressetermin. Deshalb sei auch bei der Materialauswahl in den Wohnungen viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt

worden: „Die Mieter können sich auf ein gesundes Raumklima und sehr geringe Heizkosten freuen.“

Auch beim nächsten Bauabschnitt, bei dem ab dem nächsten Jahr 26 weitere Wohnungen, davon vier Penthouse-Wohnungen und vier Maisonette-Wohnungen, entstehen, will Eigenheim das Sonnenhaus-Konzept umsetzen. Hier sollen Hanke zufolge auch hochwertige Wohnungen für Führungskräfte von Weissenburger Firmen entstehen, wie sie im Stadtentwicklungskonzept gefordert wurden.